

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Von der christlichen Kirche und dem Wort Gottes.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:33-1-203125

geb'n; was ist dargegen dieses leb'n mit aller weltlust, gut und ehr? Bald hats ein end' und ist nicht mehr.

3. Das himmelreich kein ende nimmt, darein uns **IESU** Christus bringt durch seine lehr, darzu er will, daß man die kinder senden soll.

4. Gehorchet ihm, bringet sie her, daß man von jugend auf sie lehr, in der kirchen und in der schul, im glauben Gott erkennen wohl.

5. Wers gut mit seinen kindern meynt, gewiß sie zum Herrn Christo sendt; wer anders thut, der ist ihr feind, wenn er auch schon groß lieb fürwendt.

6. Was hilft die kinder nur groß geld, und viel acker in jedem feld? Wer sie von Gott recht lehren läßt, der thut an ihn das allerbest.

481. M. Ludw. Helmbold.

**H**err Gott! du bist von ewigkeit, und bleibst ohn allen wandel, mit uns verändert sich die zeit in al-

lem thun und handel: wie bald ist es geschehn, daß viel leute abgehn, die uns erzogen und gelehrt, wie man recht lebt und dich ehrt.

2. Der Moses und der Aaron hab'n ihre zeit regieret, David und Nathan sind davon, ihr keiner wiederfehret: nachfolger ihrem stand hast du, Herr **GOTT**, gesandt, durch sie gebauet für und für der kirchen und der stadt thor.

3. Solch deine gnad ist wiederfahrn auch unserm vaterlande, die unsrer jugend meister warn, sind nicht mehr all vorhanden: gib, daß an ihre statt der wachsend hauf gerath, daß christlich regiment besteh, und kindestindern wohl geh.

4. Darzu verleih uns, lieber Herr, Gott Vater, glück und seggen: gib deines Geistes kraft zur lehr, von Jesu Christi wegen, der uns erworben hat zeitlich und ewig gnad; dem sey mit dir und deinem Geist ewiges lob, ehr und preis.

### Von der christlichen Kirche und dem Wort Gottes.

482. D. Nic. Selnecker.

**N**ach! bleib bey uns, Herr **IESU** Christ, weil es nun abend worden ist, dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöschten nicht.

2. In dieser legt'n betrübten zeit verleih uns, Herr, beständigkeit; daß wir dein wort und sacrament rein behalt'n bis an unser end.

483. D. Martin Luther.

Mel. Wo Gott zum haus nicht ic. Erhalt uns, **HERR**, bey deinem wort, und steur des pabsts und türken mord, die **IESUM** Christum deinen Sohn stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweiß' dein macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller herren bist, beschirm dein arme christenheit, daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, du Tröster werth, gib dein'm volk ein'reley sinn auf erd, steh uns bey in der letzten noth, g'leit uns ins leben aus dem tod.

D. Justi Jonã Zufaz.

4. Ihr anschlag, **HERR!** zu nichte mach, laß sie treffen die böse sach, und stürz sie in die grub hinein, die sie machen den christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du, uns'r Herr Gott, lebest noch, und hilfst gewältig deiner schar, die sich auf dich verlassen gar.

484.

Da pacem Domine, deutsch.

**V**erleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern zeiten: es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.

2. Gib

2. Gib unserm Herzog und aller obrigkeit Fried und gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller gottseligkeit und erbarkeit. Amen.

Gott! gib Fried in deinem Lande, Glück und heil zu allem Stande.

485. D. Phil. Nicolai.

**W**ie schön leuchtet der Morgenstern, voll gnad und wahrheit von dem Herrn, die süsse wurzel Jesse! Du Sohn David aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, daß mir mein Herz befeßen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein' perle, du werthe kron, wahr' Gottes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König, mein Herz heißt dich ein liliu, dein süßes ewangelium ist lauter milch und honig. Ey! mein blümlein, hosanna, himmlisch manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die flamme deiner liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige ribbe: nach dir ist mir, gratiosa cöli rosa, frank, und glimmet mein Herz, durch liebe verwundet.

4. Von Gott kömmt mir ein freudenschein, wenn du mit deinen augen mich freundlich thust anbliesen. O HER Jesu! mein trautes gut, dein wort, dein Geist, dein Leib und blut mich innerlich erquickten. Nimm mich freundlich in dein arme, daß ich warme werd von gnaden; auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr GOTT Vater, mein starker Held! du hast mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet: dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein schatz, ich bin sein braut, sehr hoch in ihm erfreuet. **Eya!** **eya!** himmlisch leben wird er-

geben mir dort oben; ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die saiten in cithara, und laßt die süsse musica ganz freudereich erschallen, daß ich möge mit Jesulein, dem wunderschönen bräutigam mein, in steter liebe wallen: singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren: groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein schatz ist das A und D, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu seinem preis aufnehmen in das paradeis: des klopf ich in die hände. Amen, amen! komm du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen.

486. D. Martin Luther.

Der 12. Psalm.

**N**ach GOTT! vom himmel sieh darsein, und laß dich des erbarmen! wie wenig sind der heiligen dein, verlassen sind wir armen. Dein wort man laßt nicht haben wahr, der glaub ist auch verloschen gar bey allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel fassche list, was eigen witz erfinder, ihr Herz nicht eines sinnes ist in Gottes wort gegründet: der wählet diß, der andre das, sie trennen uns ohn alle maas, und gleissen schön von aussen.

3. Gott woll' ausrotten alle lahr, die falschen schein uns lehren, darzu ihr zung stolz, offenbar spricht: trotz! wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOTT: Ich muß auf seyn, die armen sind zersöhret, ihr seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr' klag erhöret, mein heilsam wort soll auf dem plan getrost und frisch sie greifen an, und seyn die kraft der armen.

5. Das silber, durchs feu'r siebenmahl bewährt, wird lauter funden: an GOTTes wort man warten soll

desgleichen alle sünden. Es will durchs creuz bewähret seyn, da wird erkannt sein kraft und schein, und leucht't stark in die lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein für diesem arg'n geschlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf sich umher findt, wo diese lose leute sind in deinem volk erhaben.

437. D. Martin Luther.

Der 14. und 53. Ps.

**E**s spricht der unweisen mund wohl: den rechten GtD wir meynen; doch ist ihr herz ungläubens voll, mit that sie ihn verneimen. Ihr wesen ist verderber zwar, vor GtD ist es ein greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab auf aller menschen kinder, zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht sünden, der sein'n verstand gerichtet hätt', mit ernst nach Gottes worten thät, und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, sie war'n all' ausgeschritten, ein jeder gieng nach seinem wahn, und hielt verlorne sitten, es thät ihr keiner doch kein gut: wiewohl gar viel betrog der muth, ihr thun sollt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche müß aufzuden, und freffen dafür das volk mein, und nähren sich mit sein'm schaden. Es steht ihr krauen nicht auf Gott, sie rufen ihn nicht in der noth, sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nitamer still, und steht allzeit in furchten: Gott bey den frommen bleiben will, dem sie mit glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäh't des armen rath, und höhnet alles, was er sagt, daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen zu Zion heyl erlangen? Gott wird sich seins volks erbarmen, und lösen die

gefangnen: das wird er thun durch seinen Sohn, dapon wird Jacob wone han, und Israel sich freuen.

488. D. Martin Luther.

Der 46. Psalm.

**E**in' feste burg ist unser Gott, ein' gute wehr und waffen: er hilft uns frey aus aller noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind mit ernst ersetzt meynt, groß macht und viel list sein grausam rüstung ist, auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren; es streit' für uns der rechte mann, den Gott selbst hat erföhren. Fragst du, wer der ist? Er heist Jesus Christ, der Herre Zebaoth, und ist kein ander Gott, das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär; und wollt'n uns gar verschlingen; so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht't, ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, und kein'n dank darzu haben: er ist bey uns wohl auf dem plan mit seinem Geist und geben. Nehmen sie uns den leib, gut, ehr, kind und weib; laß fahren dahin, sie habens kein gewinn, das reich muß uns doch bleiben.

5. Preis, lob und ehr dem höchsten Gott, dem Vater aller gnaden, der uns aus lieb gegeben hat sein'n Sohn für unsern schaden: dem Tröstler, heiligen Geist, von sünd'n er uns reißt, zum reich Gottes heischt, den weg zum himmel weist, der helf uns freydlich. Amen.

489. D. Martin Luther.

Der 67. Psalm.

**E**s woll' uns GtD genädig seyn, und seinen segen geben, sein antlitß uns mit hellem schein erleucht zum ewgen leben, daß wir erkennen seine werck, und was ihm liebt auf erden, und' Jesus Christus heil

und

und stark bekant den heiden werden, und sie zu Gott bekehren.

2. So danken GOTT, und loben dich die heiden überalle, und alle welt die freue sich und sing mit grossem schalle, daß du auf erden richer bist, und läßt die sünd nicht walten. Dein wort die hut und weide ist, die alles volk erhalten, in rechter bahn zu walten.

3. Es danke, GOTT, und lobe dich das volk in guten thaten: das land bringt frucht und bessert sich, dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Water und der Sohn, uns segne Gott der heilige Geist, dem alle welt die ehre thut, für ihm sich fürchte allermeist. Nun spricht von herzen: amen.

490. D. Martin Luther.

Psaln 67, 2. 3. 8. it. 4 Mos. 6, 24. 25. 26.

Beschlußsegen.

Gott sey uns gnädig und barmherzig, und gebe uns seinen göttlichen segnen.

2. Er lasse uns sein antlig leuchten, daß wir auf erden erkennen seine wege.

3. Es segne uns Gott, unser Gott, es segne uns GOTT, und gebe uns seinen frieden. Amen.

491. D. Martin Luther.

Der 124. Psalm.

Wär GOTT nicht mit uns diese zeit, so soll Israel sagen: wär GOTT nicht mit uns diese zeit, wir hätten müßn verzagen, die so ein armes häußlein sind, veracht't von so viel menschenkind, die an uns segnen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sim, wo Gott hätt das zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem leib und leben: wir wärn, als die ein stuch erläuft, und über die groß wasser läuft, und mit gewalt verschwemmet.

3. GOTT lob und dank, der nicht zugab, daß ihr schlund uns möcht fangen: wie ein vogel des stricks

kömmt ab, ist unre seel entgangen. Strick ist entzwey und wir sind frey, des Herren name steh uns bey, des Gottes himmels und erden.

492. D. Justus Jonas.

Der 124. Psalm.

Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn unre feinde toben, und er unsrer sacht nicht zufällt im himmel hoch dort oben: wo er Israels schuß nicht ist, und selber bricht der feinde list, so ist's mit uns verlohren.

2. Was menschenkraft und wig anfährt, soll uns billig nicht schrecken; er siset an der höchsten stätt, er wird ihr'n rath aufdecken. Wenn sie auf's flügste greifen an, so geht doch Gott ein andre bahn; es steh in seinen händen.

3. Sie wüthen fast und fahren her, als wöllen sie uns fressen, zu würgen steh all ihr begehrt, Gottes ist bey ihn'n vergessen. Wie meereswellen einber schlahn, nach leib und leben sie uns stahn; des wird sich GOTT erbarmen.

4. Sie stellen uns wie fechern nach, nach unserm blut sie trachten: noch rühmen sie sich christen auch, die Gott allein groß achten. Ach Gott! der theure name dein muß ihrer schalkheit deckel seyn; du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperrn sie den rachen weit, und wollen uns verschlingen; lob und dank sey Gott allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen: es wird ihr strick zerreißen gar, und stürzen ihre falsche labr, sie werdens GOTT nicht wehren.

6. Ach! Herr Gott, wie reich tröfdest du, die gänzlich sind verlassen! der gnaden thür steh nimmer zu, vernunft kan das nicht fassen; sie spricht: es ist nun alls verlohren; da doch das creuz hat neu gebohren, die deiner hülf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, darzu all ihr gedanken, ihr anschlag

D. 4

und

sind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wanfen: vernunft wider den glauben sichts, außs künfftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden hast du, Herr Gott, gegründet: dein licht laß uns helle werden, das herz uns werd entzündet in rechter lieb des glaubens rein, bis an das end beständig seyn; die welt laß immer murren.

493. Elisabetha Eleonora, Herzogin zu Meiningen.

Mel. Jesu, meines lebens leben.

**GOTT!** mein trost und mein vertrauen, Gott! du meine zuversicht, meine augen zu dir schauen, deine hülf versag mir nicht: laß mich nicht so fruchtlos schreyen, sondern hilf, und gib gedeyen. **GOTT!** laß mich dir halten still, Gott, dein will ist auch mein will.

2. Du hast mich von kindesbeinen stets geleitet und geführt, durch mein klagen, durch mein weinen wird dein vaterherz gerührt, daß mirs hülf und rettung sende, noth und trübsal von mir wende; drum halt ich dir ferner still, **GOTT,** dein will ist auch mein will.

3. Führe mich, wohin du denkest, da es mir am besten ist, wenn du nur, mein Gott, mich lenkest, geht mirs wohl zu jeder frist. Laß mich dir, mein Gott, vertrauen und auf deine gnade bauen, laß mich dir nur halten still: Gott, dein will ist auch mein will.

4. Muß ich elend hier empfinden, und mit gallen seyn getränkt, mich gleich einem würmlein winden, mit viel unglück seyn umschränkt; doch will ich es alles tragen, und darum auch nicht verzagen, sondern will Gott halten still: Gott, dein will ist auch mein will.

5. Bin ich gleich verachtet auf erden, und muß dulden spott und hohn, hoff ich höher doch zu werden dorten in des himmels thron. Wenn mich alle

menschen hassen, will ich mich auf Gott verlassen, so will ich Gott halten still: Gott, dein will ist auch mein will.

6. Alles sey dir heimgestellet, schaff es, wie du wilt, mit mir, tod und leben mir gefället, willig, willig folg ich dir. Wird mich gleich dein' last was drücken, wirst du wieder mich erquickten, so will ich Gott halten still: Gott, dein will ist auch mein will.

7. Laß mich nur den himmel erben, mach mich weder arm, noch reich, christlich leben, selig sterben, mit den engeln dich zugleich heilig, heilig, heilig preisen, wie uns christen ist verheissen, so will ich Gott halten still: Gott, dein will ist auch mein will.

8. Nun, mein Gott, in deine hände geb ich seele, leib und gut, alles mir zum besten wende, und halt mich in deiner huth. Dieses bitt ich nochmals kühnlich, gib mir nur, was mir ist dienlich, so will ich dir halten still: Gott, dein will ist auch mein will.

494. Joh. Heermann.

Mel. Mag ich unglück nicht re.

**I**ch gläub, o **GOTT!** aus herzensgrund, bekenn mit mund, nichts soll davon mich wenden, daß dein Sohn, den du hast gesandt mir zum Heiland, sey wahrer Gott ohn ende, hab mir zu gut mein fleisch und blut genommen an, drum er nicht kan mich armen sündler hassen.

2. Geboren ist er ein kleines kind für meine sünd, in windeln eingehüllet, die jugend mit mühseligkeit, mit noth und leid ist worden ganz erfüllet. Er hat gewacht, sich matt gemacht, er ward gestäupt, sein heiliges haupt mit dornen scharf gekrönet.

3. Er ward ans galgenholz gehenkt, mit gall getränkt, und fiel in todesbanden: doch wieder auf den dritten tag, nach seiner plag, ist er vom tod erkanden, mit herrlichkeit zur himmelsfreud gegangen ein, frey aller pein, gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an, was

was er gethan, laß gnad in ihm mich finden. Du hast mich armen nicht veracht, ganz frey gemacht von meinen schweren sünden, durchs Sohnes tod den knecht aus noth hast du erlöst: wer sich des tröstet, den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue Hirt jetzt kommt vor dich, und trägt mich, das schaf, auf seinem rücken, das schaf, das ganz verirret war, ging mit gefahr ins satans gewalt und stricken, das hat er bracht aus eigner macht, wie du begehrt, zu deiner heerd, zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz listiglich von dir zu sich mit ihrer lust gezogen, bringt jetzt dein Sohn in deinen schoos, von sünden los, aus lieb hierzu zu bewogen. Ich war sehr weit durch üppigkeit in vollem trab gewichen ab, jetzt bin ich zu dir kommen.

7. Was satanas mit bösem sinn geraubt hin, und von dir weggetrieben, das bringt dein Sohn zu deiner heerd, aufs neu bekehrt, zu denen, die dich lieben. Er stellet dir jetzt wieder für den knecht, der sich muthwilliglich von dir verlaufen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o Gott, durch Christi tod, den er für mich erduldet, und ob ich wohl bey mir befind, daß meine sünd all' höllenpein verschuldet; so hab ich doch die hoffnung noch durch deinen Sohn, den gnadenthron, ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradies hat er gewiß durch sein blut aufgeschloffen, das aus den wunden miltiglich am creuze sich mit strömen hat ergossen. Ich glaube fest, daß du nicht läßt, o frommer Gott, in angst und noth, der dich mit glauben faffet.

495. D. Just. Gesenius.

Rel. Es ist das heil uns kommen. Wir menschen sind zu dem, o Gott! was geistlich ist, unthätig, dein wesen, wille und gebot ist viel zu hoch und wichtig; wir wissen

und verstehen nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht weist.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt propheten, deine knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein will und deine rechte. Zum lezten ist dein lieber Sohn, o Vater! von des himmels thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HERR, gepreist, laß uns darbey verbleiben, und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit sanftmuth, ehre, lieb und freud, als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf uns nicht vom wort abwende: denn ihr gespötte endlich drauf mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem donner kraft, daß deine lehre in uns hast, auch reichlich bey uns wohne.

5. Dessn' uns die ohren und das herz, daß wir das wort recht fassen, in lieb und leid, in freud und schmerz es aus der acht nicht lassen: daß wir nicht hörer nur allein des wortes, sondern thäter seyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der saame fort vom teufel hingenommen: in fels und steinen kan das wort die wurzel nicht bekommen: der saame, so auf dornen fällt, von sorg und wollust dieser welt verdirbet und ersticket.

7. Ach! hilf, HERR, daß wir werden gleich allhier dem guten lande, und seyn an guten werken reich in unserm amt und stande, viel fruchte bringen in gedult, bewahren deine lehr' und huld in seinem guten bergen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den weg der sündler meiden, gib, daß wir halten fest an dir in ansechtung und leiden, rott aus die dornen ab! zumahl, hilf uns die weltförg überall und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort laß alle wege seyn die leuchte unsern füßen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draussen genießen kraft, rath und trost in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, o Gott, sehr weit ausbreiten: hilf, Jesu, daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten: o Heiliger Geist, dein göttlich wort laß in uns wirken fort und fort gedult, lieb, hoffnung, glauben.

496. Joh. Heermann.

Mel. Vater unser im himmelreich.

**W**ir danken dir, GOTT, für und für, daß du dein wort auch diesem ort mit hellem schein erhalten rein, und bitten dich, laß sicherlich je mehr und mehr die reine lehr ausbreiten sich zu deiner ehr.

2. Der schatz ist theur; drum wehr und steur der feinde trug, halt selber schutz, daß sie mit list und mordgerüst diß schöne licht auslöschen nicht: laß ihren rath, der früh und spät läuft wider uns nicht finden statt.

3. Gib solche leut, die ungeschent uns zeigen an die rechte bahn, die du bereit'et zur seligkeit: mit deinem Geist ihn'n hülf leist, daß nicht mit macht werd hergebracht des alten greuels finstre nacht.

4. Darinnen nicht ein finklein licht in angst und leid von trost und freud; Dein wort allein kan tröstlich seyn, dasselb erhalt bey jung und alt bis an das end, und stürz behend, der uns raubt wort und sacrament.

497. D. Joh. Clearius.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.  
**F**reu dich sehr, o meine seele, mein GOTT, meine Herzenslust, hat nicht lust, daß ich mich quäle, all mein thun ist ihm bewußt: weg mit aller eitelkeit! Weil mich nichts als GOTT erfreut, will ich mich mit freuden schicken, daß mich sein wort kan erquickten.

2. Was kan gleichen auf der erden

dieser süßen sabbathslust? Wo kan das gefunden werden, was der angedacht ist bewußt? da nur Gottes lust allein muß die höchste freude seyn: denn das hertz muß der nur haben, der die seele allein kan laben.

3. Habe deine lust und freude nur an Gott, dem höchsten Gut: weg mit allem trauerleide. Wer ist, der mir schaden thut, wenn Gott selbst mein hertz erfreut, wenn sein trostwort mich erneut? Was frag ich nach allem leiden, weil mich nichts von Gott kan scheiden?

4. Denk an Gottes wunderwesen, denk an seine eigenschaft, seine werke kanst du lesen, seiner allmacht grosse kraft, seine vaterlieb und treu, so dir alle morgen neu, seine gnade wird dich laben, wenn du lust an GOTT wirst haben.

5. Werken, trauen, folgen, bethen, soll dir lust und freude seyn, du darfst als ein kind hintreten, Gott, das höchste gut, ist dein: trachte nur nach seinem reich, wenn das kömmt, so kömmt zugleich alles, was du kanst begehren, Gott will deinen wunsch gewähren.

6. Ruhe, du sollst völlig haben an dem Herren deine lust, Gott will dich selbst kräftig laben, und was hier noch unbewußt, was kein auge hat gesehen, was dir ewig soll geschehn, deinen herzwunsch sollst du finden, wenn all unruh wird verschwinden.

7. Nun so ruhe, mein gemüthe, ruhe, mein hertz, muth und sinn, ruh in deines Gottes güte, ruhe alles, was ich bin, suche deine freud und lust, die dem glauben ist bewußt, bey Gott: dein Gott wird dir geben ruhe, fried und freudenleben.

498.

Der 119. Psalm.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.  
**W**ohl denen, die ohn wandel seyn, und GOTT von herzen lieben, die sein gesetz bewahren rein, und sich darinnen üben! Wohl denen, welche jeder



jederzeit zu seinem dienste sind bereit, die ihu ewig kein übel.

2. Uns allen, o du großer Gott! hast du befehl gegeben, zu halten treulich dein gebot, so lange wir hier leben. O! daß ich immer deine recht', als zu secht einem treuen knecht und diener, ernstlich hielte.

3. Ein gast bin ich nur auf der erd, und muß gar bald von binnen; drum gib, daß nicht geneiget werd auf geiz mein herz und sinnen. Zu dir ich meine hoffnung hab; ach! kehre doch in gnaden ab die schmach, die ich befürchte.

4. Wie wird ein jüngling seine bahñ unsträflich vor dir gehen? Wie muß er alles fangen an, damit er kan bestehen? Wenn er sich hält nach deinem wort, und flieht die sünde fort und fort, und seines fleisches luste.

5. Von deinem zeugnis red ich frey, und rühme deine werke: ich sage, daß sonst keiner sey von solcher macht und stärke. Du bist mein trost und zuversicht; drum schäm ich mich desselben nicht, was deinen ruhm befördert.

6. Mein mund gar sehnlich oft beklagt, mein herz ist drob entzündet, daß man nach dir fast nichts mehr fragt, daß gottesfurcht verschwindet. Ich eifere mich schier zu todt, daß man dein recht und dein gebot so liebedlich vergisset.

7. Herr! deine rechte und gebot lieb ich in meinem herzen; drum bist du auch, o höchster GOTT! mein trost bey allen schmerzen. O! daß sich zu mir hielten all' und jede, die durch psalmenschall dein lob und ruhm ausbreiten.

8. Ich halte an bey tag und nacht mit bethen und mit wachen, die böse schaar mich zwar veracht', und spottet mein mit lachen; doch acht ich solcher leute nicht, denn ich betrachte dein gericht, das bleibt nicht lange awissen.

9. Dieselben habe ich nur lieb, die lieben deine ehre; daß ich in gottes-

furcht mich üb, und deinen ruhm vermehre. Denn ich dein wort und dein gesetz weit höher halt als alle schatz und tausend stücke goldes.

10. Die stolzen dichten wider mich aus böshheit manche lügen; wie sie auch sonst stets geben sich auf unrecht und betrügen, als ob kein Gott im himmel wär, ihr herz ist dicke, gleich wie schmeer, ja hart, wie stein und eisen.

11. Ich fiel auf manche weis' und art in irrtum und in sünden, eh ich durchs creuz demüthig ward, ich konnte dich nicht finden: nun aber deine vatermuth und trübsal mich heimsuchen thut, erkenn ich deine rechte.

12. Wär aber nicht in meinem leid und bestigem verlangen dein wort gewest mein trost und freud; ich wäre ganz vergangen. Dafür will ich dir mit dem mund, o HEROD, und auch von herzengrund ein willig offer bringen.

13. Weil dein gesetz mit allem fleiß ich trachte fest zu halten, werd ich dadurch mehr klug und weis, als viele von den alten: denn die einfältig sind und schlecht, die werden, Herr, durch deine recht erfreut und unterwiesen.

14. Du machst mich meinen feinden weit an flugheit überlegen, weil ich dich fürchte allezeit, und geh auf deinen wegen: die aber böse sind und verkehrt, wirst du noch plötzlich von der erd hinweg, wie schlacken, werfen.

15. Viel süßer ist mir, Herr! dein wort, denn honig in dem munde, es ist die leucht' im dunkeln ort, und scheint zu jeder stunde. Man siehet aller ding ein end, und wie das glück sich plötzlich wendt; allein dein wort bleibt ewig.

16. Drum laß du immer meinen gang bey diesem worte bleiben, daß mich davon mein lebenslang kein unrecht könn abtreiben. Wie ein verrettschaf bin ich; komm selbst, Herr, komm selbst, Herr,

fomm

komme, und suche mich, so werde ich nicht verlohren.

17. **GOTT** Vater in dem höchsten thron, vernimm, warum ich schreie: o **IESU** Christe, **GOTTES** Sohn, den glauben mir verleibe: o heiliger Geist, mein herz regier, auf daß ich fröhlich für und für von gnad und recht mag singen.

499. Paul Gerhard.

Der 23. Psalm.

Mel. Nun laß uns Gott dem.

**D**er Herr, der aller enden regiert mit seinen händen, der brunn der ewigen güter, der ist mein hirt und hütet.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner gabe, der reichthum seiner fülle gibt mir die füll und hülle.

3. Er läßt mich mit freuden auf grüner aue weiden, führt mich zur frischen quellen, schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget und sich mit sorgen plaget, weiß er sie zu erquickten, aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter strassen, läßt fürcht und angst sich stillen, um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich für andern im finstern thal muß wandern, fürcht ich doch keine tücke, bin frey fürm ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, schüttest mich für bösen leuten, dein stab, **HERR!** und dein stecken benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzt mich zu tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein feind viel schmerzen erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, und füllest meine seele, die leer und durstig fasse, mit vollgeschenktem maasse.

10. Barmherzigkeit und gutes wird mein herz gutes muthes, voll lust, voll freud und lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, und

dein lob herrlich treiben in hause, da du wohnest, und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, und dort, da wir dich werden selbst schau'n im himmel droben, hoch rühmen, singen, loben.

500. Andreas Gryphius.

Mel. Ach Herr! mich armen sündler. **E**rhalt uns deine lehre, Herr, zu der letzten zeit, erhalt dein reich, vermehre dein edle christenheit, erhalt standhaften glauben, der hoffnung leiternstrahl, laß uns dein wort nicht rauben in diesem jammerthal.

2. Erhalt dein ehr, und wehre dem, der dir widerspricht, erleucht, Herr! und befehre, allwissend, ewig Licht! was dich bisher nicht kennet, entdecke doch der welt, (der du doch licht genennet) was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein blut erkaufst, was du dir hast vertrauet, die kirch, auf welsch anlaufft der grimme sturm des drachen, sey du ihr schutz und wall, daß ob die welt will krachen, sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, Herr, deine schaaf, der grimme wolf kömmt an, erwach aus deinem schlafe, weil niemand retten kan ohn dich, du grosser Hirte; leit uns auf gute weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der wüsten heid.

5. Erhalt uns, **HERR!** dein erbe, dein werthes heiligthum, zerreiß, zerschmeiß, verderbe, was wider deinen ruhm, laß dein gesetz uns führen, gönn uns dein himmelbrod, laß deinen schmuck uns zieren, heil uns durch deinen tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein wort, das selig macht, den spiegel deiner ehren, das licht in dieser nacht, daß dieser brunn uns tränke, der himmels thau uns neß, daß diese richtschnur lenke, der honigseim ergeß.

7. Erhalt in sturm und wellen dein häußlein, laß doch nicht uns wind

und